

St. Peters Bote

den ein guter regul. Preis, s-Preis jedoch Bargain sind mit Baum-Preis \$15.00

ganze auf

ganz auf vertes sind. diese Art rem Geld.

Bargain!

illiger

antel und be- feres abziehen. geboten wird. anders, und n.

Sortiment, tarten und wir Ihnen unter m vierfachen en, daß Sie wohl für 95c

Kleider zu räumen die wir vor uswahl vor- 1295

stesten Kleider Ein extra rben, für 175

ferem Ver- sich 45c

es, der sich kleiner Mäd- die 95c

ch solche mit ben. 325

von gutem t. nur 69c

züge bequem hält. len. 225

chten Stück. n zu 575

St. Peters Bote

di älteste deutsche katbolische Zeitung anadas, erscheint jeden Mittwoch in Muenster, East, und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 per Jahrgang Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile empfanglich für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Reklamagen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katbolische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Ran adressierte alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

Die erste deutsche katbolische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Lanagan von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, East, Canada.

16 Jahrgang, No. 51 Münster, East, Mittwoch, den 4. Februar 1920 Fortlaufende No. 831.

St. Peters Bote

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line non-repell 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland

Berlin. Am 26. Jan. wurde ein Mordanschlag auf Finanzminister Mathias Erzberger unternommen. Er wurde zum Glück nicht schwer verwundet, obwohl Ärzte eine Operation für notwendig bezeichneten, um die in der Schulter festhängende Kugel zu entfernen. Der Attentäter war ein junger Student und ehemaliger Leutnant namens Otto von Hirschfeld, der unverzüglich verhaftet wurde. Er sagte der Polizei, daß er der Erzberger-Helferich-Pogromhandlung beigezogen und die Leberzeugung gewonnen habe, daß Erzberger ein Schaden für Deutschland sei. Nach der gestrigen Gerichtsverhandlung begab sich Erzberger in Begleitung seines Anwalts nach seinem Auto mobil. Unter der Menge unbemerkt eilte Hirschfeld zu Erzberger und feuerte aus einem kleinkalibrigen Revolver drei Schüsse ab. Der erste Schuß prallte an der schweren Uhrkette ab, der zweite ebenfalls an einem Knopf von Erzbergers Weste, und nur der dritte traf. Die Regierung traf sofort alle Vorkehrungen, um einen monarchistischen Ausbruch zu verhindern. In einer Proklamation wurde tiefe Enttäuschung über das Attentat ausgedrückt und der Mordversuch als eine verbrecherische Ueberreizung des politischen Kampfes bezeichnet. Die Proklamation sprach die Hoffnung aus, daß die Tat die Empörung des allgemeinen Volkes erregen werde und versprach jedermann Schutz gegen Gewalttaten. Der italienische und der britische Geschichtsträger erkundigten sich in der Wohnung von Erzberger teilnahmsvoll nach seinem Befinden und Präsident Ebert telegraphierte dem verwundeten Minister sein Beileid.

Eine Kommission beendete die Beratung der künftigen Verfassung von Preußen und es wurde beschlossen, daß Preußen keinen besonderen Präsidenten erhält. Der Präsident der preussischen Landesversammlung (Abgeordnetenhause) wird von Amts wegen Chef des Staates. Die deutschen Truppen begannen die Räumung Oberschlesiens am 24. Jan., in Uebereinstimmung mit dem Friedensvertrag, der die Räumung des Abstimmungsgebietes innerhalb 15 Tagen nach der Ratifizierung verlangt. Die Räumung geschieht nach Zonen, von denen jede unter die provisorische militärische Verwaltung einer interalliierten Kommission gestellt wird. Der Friedensschluß sieht die Besetzung Oberschlesiens durch 19,000 Mann vor, zu denen England, Frankreich und Italien je ein Kontingent stellen.

Anlässlich des jüngsten Eisenbahnstreiks in Deutschland hat die Reichsregierung sich veranlaßt gesehen, eine Verfügung zu erlassen, die sämtlichen staatlichen Bahngesellschaften verbietet, zu streiken. Die neue deutsche Tabaksteuer, die am 1. Febr. in Kraft trat, wird dazu dienen, daß 60% der Raucher in Deutschland den Tabakgenuss entlagen müssen. Durch die Steuer wird der Preis der Zigarren und Zigaretten verdoppelt; auch auf Rauchtabak ist eine so hohe Steuer gelegt, daß derselbe fast unerschwinglich ist. Es wird erwartet, daß Silbermünzen in Deutschland fast gänzlich aus der Zirkulation verschwinden

werden, weil die Reichsbank sich erboten hat, 6 1/2 Mark in Papiergeld für jedes silberne Markstück einzutauschen.

Die Stadt Thorn, welche durch den Friedensvertrag an Polen als ein Teil seines nach der Ostsee führenden Korridors verliehen wurde, ist von den Deutschen geräumt und von den Polen in Besitz genommen worden. Triumphbögen waren von den Polen errichtet worden; viele Häuser waren besetzt. In den Straßen waren Kinder aufgestellt, um die Ankömmlinge zu begrüßen. Kirchenglocken läuteten, und in den Kirchen wurde ein Te Deum gesungen. Räumung und Einzug verlief ohne Zwischenfall. (Thorn, eine Stadt von etwa 35,000 Einwohnern, wurde von dem Deutschen Hochmeister Hermann Balt im Jahre 1231 gegründet und von deutschen Einwanderern aus Westfalen bevölkert. Später trat Thorn dem Hanfa-Bunde bei. Hier wurde 1411 zwischen dem König Wladislaw II. und dem Deutschen Ritterorden Friede geschlossen; 1724 rissen die Polen Thorn an sich, die Stadt fiel aber bei der zweiten Teilung Polens zusammen mit Danzig an Preußen (1793). Durch den Frieden von Tilsit, 1807, kam es an das Großherzogtum Warschau. Durch die Wiener Kongresse von 1815 kam es von Polen an Preußen zurück und ward seit 1818 mit Festungswerken versehen.)

Wien. Die Ausbreitung von Seuchen im östlichen Europa macht Oesterreich beunruhigt. Die Influenza in heftiger Form nimmt in Wien und Budapest zu. Wie Berichte aus dem östlichen Schlesien und der Slowakei besagen, greift die Epidemie rasch um sich. In Teschen fallen die Leute auf der Straße um. Drei Mitglieder des Landtages waren unter den Opfern. Viele Regierungsämter sind geschlossen. In der Ukraine, Bessarabien und Polen breitet sich das Fleckfieber aus.

Nach den Bestimmungen der Armeeverträge, mit der sich die Nationalversammlung zur Zeit beschäftigt, soll es den Offizieren und Mannschaften der österreichischen Armee verboten sein, sich zu verheiraten und sie müssen auf ihre politischen Rechte verzichten. Die Armee soll aus 1500 Offizieren, 2000 Unteroffizieren und 30,000 Mann bestehen, die unter sich wählen und die Besetzung ihrer Interessen.

Budapest. Bei den ungarischen Wahlen am 25. und 26. Jan. betrug die Stimmen, die für jene Parteien abgegeben wurden, welche die Wiedererrichtung der Monarchie anstreben, schätzungsweise 95% der gesamten Stimmabgabe. Die Vermutungen richten sich jetzt darauf, wer König werden wird. Sie gehen von Habsburger Erzherzögen bis zu Sprossen europäischer regierender Häuser und amerikanischen Multimillionären. Die Wahl wird wahrscheinlich auf Otto fallen, den Sohn des früheren Kaisers Karl.

Sofia. Am vorletzten Freitag hat der bulgarische Ministerpräsident die Verhaftung aller bolschewistischen Führer in Bulgarien angeordnet und 55 derselben sind in den Gefängnissen eingeliefert worden. In mehreren Industriezweigen dauern die Streiks an und man glaubt, daß sie durch russisches Geld unterstützt werden.

Genf. Laut Depeschen von Wadinstock an das Internationale Rote Kreuz sind von den 500,000 Oesterreichern und Ungarn, welche die Russen gefangen nahmen, nahezu 375,000 in Sibirien an Blattern und Typhus zu Grunde gegangen. Der Rest blieb nur durch die Bemühungen japanischer, amerikanischer und englischer Ärzte am Leben, die verchiedenen Orten an der transsibirischen Bahn zugewiesen wurden. Oestlich vom Baikalsee helfen auch chinesische Ärzte. Die Tätigkeit der Ärzte wird durch das Vordringen der Bolschewisten erschwert.

Rußland. Infolge der fortwährenden Siege, die die Sowjettruppen zu verzeichnen haben, hat die Sowjetregierung beschlossen, die Todesstrafe aufzugeben. Gemäß dem jüdischen Statistiker David Trittich gibt es 15,430,000 Juden auf der Welt. Von diesen leben in den Ver. Staaten 5,100,000; in Polen 3,300,000; in der Ukraine 3,300,000, im eigentlichen Rußland 900,000 und in Großbritannien 300,000.

Paris. Mit Bezug auf das wahrscheinliche Verlangen nach Auslieferung deutscher Umernanen, die wegen angeblicher Kriegsverbrechen prozessiert werden sollen, sagt Freiherr von Lerener, Chef der deutschen Delegation in Paris, daß die öffentliche Meinung in allen Ländern gegen eine solche Forderung sei. Es widerspricht allen Gesetzen und es gibt keinen Präzedenzfall dafür. In der ganzen Welt ist das Verlangen nach Ruhe und Frieden stärker, als das Verlangen nach Rache. Ich hoffe, daß die Staatsmänner der Alliierten für diese Angelegenheit eine Lösung finden werden, die die Ruhe der Welt nicht weiter stören wird.

Unter lärmenden Szenen in der französischen Deputiertenkammer erhielt das neugebildete Kabinett des Ministerpräsidenten Millerand ein Vertrauensvotum mit 272 gegen 23 Stimmen. Das Votum ist jedoch als eine moralische Niederlage der neuen Regierung anzusehen, da über 300 Deputierte sich der Abstimmung enthielten.

Der Heimtransport kriegsgefangener Deutscher aus Lille hat vor Kurzem begonnen. Die Gefangenen schienen gesund zu sein, waren neu gekleidet und nahmen große Mengen Lebensmittel mit.

London. Die britische Admiralität hat Befehl erlassen, daß jetzt nach Friedensschluß die deutsche Nationalflagge salutiert werden muß.

Aus Kreifen, die dem Lordkanzler Birkenhead und dem britischen Generalanwalt nahesteht, verlautet, daß die Alliierten sich mit der Antwort Hollands betreffs der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers nicht zufrieden geben. Hollands Weigerung, den Kaiser auszuliefern, basiert hauptsächlich auf den Rechten einer neutralen Nation; dem Rechte politischer Flüchtlinge (Asylrecht); Hollands Nichtbeteiligung an den Friedensverhandlungen, wodurch es auch an die Friedensbedingungen nicht gebunden sei; und schließlich darauf, daß die Ver. Staaten die Forderung nicht unterschrieben haben.

Rom. Papst Benedikt hat Admiral William S. Benson, Chef der Flottenoperationen der Ver. Staaten, das Großkreuz des St. Grego-

rius-Ordens verliehen. Der Orden wird dem Admiral durch Vermittlung des Kardinals Gibbons zu gehen.

Die Schlafkrankheit, eine Rache der Influenza, ist wieder in Italien ausgebrochen. Zahlreiche Todesfälle sind bereits in verchiedenen Städten vorgekommen. Die Patienten sterben gewöhnlich in einer Art Betäubung, trotzdem das Fieber bei den Erkrankten nicht sehr hoch ist. Die Haupteigenschaft der Krankheit ist die, daß der von der Krankheit Befallene die Augen nicht offen halten kann. Die Hälfte der Patienten stirbt.

Afrika. Soeben wurde berichtet von der Entdeckung eines neuen Diamantenfeldes in Südafrika, das das reichste in der Welt sein soll. Es befindet sich in Britisch-Bechuanaland, unweit der Bahnhstation Tanga, in der Taring-Wüste, gerade westlich der Transvaalgrenze, 85 Meilen nördlich von Kimberley. Die Taring-Wüste, ein Ausläufer der großen Kalahari-Wüste, ist ohne Wasser und Baumwuchs und noch sehr wenig erforscht. Ganz Südafrika ist über die Entdeckung in die größte Aufregung geraten. Um ein unorganisiertes Ueberlaufen des Gebietes zu verhindern, hat die Regierung ihre Absicht bekannt gemacht, den Taring-Distrikt für das Graben nach Diamanten am 20. März offen zu erklären. Ueberall im Lande, von Kapstadt bis zum Kongo bereiten die Gläubiger sich auf den Zug nach dem Diamantenfelde vor.

Aus Canada

Saskatchewan

Regina. Am 29. Jan. hielt der Richter, W. J. A. Turgeon, Generalanwalt der Provinz, vor den Legislativmitgliedern eine große Rede, in der er die Schritte darlegte, welche die Regierung nehmen wird in Bezug auf Prohibition. An erster Stelle wird an die Dominion Regierung ein Gesuch gerichtet werden, daß eine allgemeine Abstimmung stattfinden könne, wodurch entschieden werden soll, ob nach Saskatchewan alkoholische Getränke eingeliefert werden sollen oder nicht. In der Provinz selber sollen die Gewerke bezüglich des Spirituosenverkaufs durch eine Kommission straflos gehandhabt werden. Apotheker und Ärzte sollen gehalten sein, strenge Rechenschaft abzulegen über die Verabreichung und Verschreibung von alkoholhaltigen Säften. Ein Apotheker soll keinen größeren Vorrat von berauschenden Spirituosen halten als bloß 20 Gal. Bier, 10 Gal. Wein und 10 Gal. Alkohol, Brandwein, Rum, Gin oder Schnaps. Auch soll er an einem Tage nicht mehr als 8 Unzen an einen Kunden verkaufen. Zudem muß der Name des Käufers in ein Buch eingetragen werden. Es soll jedoch erlaubt sein, Spirituosen für sakramentale Zwecke einzuführen. Das Legislativmitglied D. J. Sykes von Swift Current widersetzte sich mit der Bemerkung, er sehe keinen Grund, warum alkoholhaltige Säfte für sakramentale Zwecke erlaubt werden sollen. „Es ist eine Schande“, sagte er, „für die christliche Religion dieser Provinz zu behaupten, daß sie berauschende Spirituosen haben muß, um ihr Geseht fortzuführen.“

(Eine schöne Sprache aus dem Munde eines Regierungsbeamten! - Die Redaktion.)

Hon. W. J. A. Turgeon hat kürzlich erklärt, daß ein Telegramm von Hon. J. A. Calder eingetroffen sei, worin gesagt ist, daß die Provinzialregierung die als Zinsen unter der Provinzial-Bendgarantie für die Zweiglinien der G. T. P. in der Provinz verausgabte Summe von \$537,000 zurückhalten würde. Die Dominion-Regierung wird diese Summe zurückzahlen und die Provinz von weiteren diesbezüglichen Verpflichtungen entbinden. Die Zweiglinien werden von der Dominion-Regierung übernommen und als ein Teil des nationalen Eisenbahnsystems verwaltet werden. Die Regierung der Provinz spart auf diese Weise Ausgaben, die sich auf eine Reihe von Jahren auf eine Summe von insgesamt \$13,211,000 belaufen haben würden.

Wenn Saskatchewan die zum Bau von guten Wegen in der Provinz von der Dominion Regierung bewilligte Summe von \$1,806,225 erhalten will, so ist die Provinz gezwungen, innerhalb der nächsten fünf Jahre für denselben Zweck \$2,709,382 zu verausgaben. Alberta wird die Summe von \$2,216,715 aufzubringen haben, woraufhin diese Provinz von der Dominion-Regierung Beihilfe in Höhe von \$1,477,810 erhält und Manitoba eine Summe von \$2,403,397, um eine Beihilfe in Höhe von \$1,602,265 zu erhalten. Aller Voraussicht nach wird im kommenden Frühjahr mit den Arbeiten an den Wegen begonnen werden.

Wadena. Das neue Municipal Hospital ist vollendet und wurde letzte Woche seiner Bestimmung übergeben. Es ist ein zweistöckiges Backsteingebäude 36 x 85 Fuß und hat \$28,100 gekostet.

Alberta

Edmonton. Herr McKay, Gesundheitsminister für Alberta, gibt bekannt, daß er eine aktive Propaganda in die Wege leiten wird um die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten in Alberta zu verhindern resp. einzuschranken. Die Regierung plant, in allen Kinns der Provinz einen Film zu zeigen, der die Gefahren, Schäden und bösen Folgen der verchiedenen Krankheiten den Besuchern vor Augen führt. Die Unkosten sollen mit aus dem von Herrn John D. Roddecker für Alberta gestifteten \$5,000,000 Fonds bestritten werden. (Wäre es nicht besser, das Volk zur Beobachtung der 10 Gebote Gottes anzuhalten? - Die Redaktion.)

Mit der Durchführung eines der größten Projekte, die je für den Westen geplant worden sind, dürfte im nächsten Frühjahr begonnen werden. Es handelt sich um die Bewässerung von ca. 100,000 Acres Land in der Umgegend von Lethbridge, die mit einem Kostenaufwande von \$3,000,000 bis \$4,000,000 vorgenommen werden soll. Die Regierung der Provinz hat bereits die Bonds für das Unternehmen garantiert. Berichte, die aus dem Süden der Provinz vorliegen, belegen, daß eine Abstimmung über das in Vorschlag gebrachte Projekt Ende Februar zu erwarten sei.

Der Feuerschaden in Albertas Wäldern für das Jahr 1919 betragt \$2,500,000; im Jahre 1918 betrug der Feuerschaden bloß \$1000. Diese

Wäldern sind einem Berichte des Inspektors der Forstreisener entnommen. Im Jahre 1919 waren 47 Feuer zu verzeichnen, die im einzelnen folgenden Schaden anrichteten: Nugholz, \$500,000; Jungholz und Nugholz, \$1,370,000; sonstiger Schaden, \$400,000. Das Jahr 1919 ist das schlimmste Jahr für Feuerschaden im Walde gewesen, seitdem der Forstschutz in Alberta im Jahre 1911 eingeführt worden ist.

Manitoba

Winnipeg. Die letzte Session der 15. Legislature der Provinz ist am 22. ds. Mts. hier selbst formell eröffnet worden. Aus der Thronrede geht hervor, daß sich die Gesetzgebung mit dem Wohnungsproblem, mit der Alkoholfrage und neben anderem auch mit der Fertigstellung der Hudson Bay Bahn zu befassen haben wird.

Das Appellationsgericht von Manitoba hat die von dem Streikführer Russell eingelegte Verurteilung verworfen. Der Richterpruch war einstimmig, und der Fall kann deshalb nicht vor das Obergericht der Dominion gebracht werden. Das letzte Rechtsmittel, das der Verteidigung noch zusteht, ist an das Privy Council in London zu appellieren, und man glaubt, daß die Arbeiterführer davon Gebrauch machen werden.

Ontario

Ottawa. Es heißt, daß bei den kommenden Sitzungen des Dominion-Parlaments die sog. Französisch Act (Wahlrechtsgesetz) einer geringfügigen Revision unterzogen werden wird. Wie bekannt, wurden die in Deutschland, Oesterreich usw. geborenen canadischen Bürger bei der Dominion Wahl in 1917 ihr Bürgerrecht verlor, sobald es ihnen nicht erlaubt war, zu wählen. Dieser Entrechtungsakt soll nun dahin abgeändert werden, daß die Naturalisierten selbst zwar stimmen können, daß aber ihr Bürgerrecht nur als ein persönliches Recht anzusehen sei, und daß folglich die Frauen, Söhne und Töchter solcher naturalisierter Bürger nicht berechtigt seien, zu wählen.

Es werden Anstalten getroffen, um einen neuen canadischen Cent zu prägen. Der Cent wird die Größe des amerikanischen Centstückes haben.

North Bay. Im hiesigen Distrikte ereignete sich am 25. Jan. eines der schwersten Eisenbahnunglücke, die bis jetzt in der Nähe zu verzeichnen gewesen sind. Das Unglück fand 15 Meilen östlich von hier statt, und es sind bei demselben acht Personen ums Leben gekommen und eine Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Quebec

Montreal. Oberstleutnant W. C. Tate, Kommandant des Intermittenzlagers von Kapuskasing erklärt, daß Canada seit mehr als einem Jahre über tausend Internierte, hauptsächlich Oesterreicher und Deutsche, darunter auch eine Anzahl Russen, in aller Stille, aber wirksam, deportiert habe. Sie wurden in Rotterdam und anderen Plätzen gelandet, von wo sie leicht Mittelamerika erreichen konnten. Auf diese Weise wurden ungefähr einhundert „Kote“, die bei den Kurruhen in Winnipeg gefangen genommen wurden, abtransportiert.